

Laibacher Zeitung



N^o 71.



Donnerstag den 30. August 1832.

B ö h m e n.

Prag, den 18. August. Die Brechrubepidemie hat sich bereits mit Gottes Hilfe so sehr vermindert, daß nur wenige, aber nicht minder gefährlich und tödtlich werdende Erkrankungsfälle im Verlaufe mehrerer Wochen vorkommen. Desto unangenehmer und drückender ist die Ueberzeugung, daß diese wenigen Fälle meistens durch eigene Schuld der Menschen, besonders aber durch vernachlässigte Durchfälle (Diarrhöe, Abweichen) veranlaßt, oder wenigstens gefährlicher gemacht werden.

In der Periode vom 21. Juli bis zum 4. August d. J. waren auf dem flachen Lande in 15 Kreisen, darin in 509 Ortschaften beim Civile 4819 Cholera-Kranke, von denen 2223 genesen, 1240 starben, 1356 in der ärztlichen Behandlung verblieben.

(Prag, 3.)

N i e d e r l a n d e.

Belgische Blätter schreiben aus Antwerpen vom 7. August:

Die Arbeiten, die man zu dem großen Vertheidigungs-System unserer Stadt für nöthig erachtete, sind unter der Leitung des Generals Evain nun ungefähr beendigt. Die Einwohner haben die Ueberzeugung gewonnen, daß, Falls es die Holländer sich wieder begeben lassen sollten, die Stadt zu beschießen, der Erfolg eines Bombardements nur gering seyn könnte. Das Viertel der Citadelle, welches dem Feuer zunächst ausgesetzt ist, kann höchstens einige Gebäude verlieren, die der Staat verbürgt, und von der Wasserseite bilden die Ruinen selbst einen Wall gegen die Straßen, die zum

Ueberflusse ganz verrammelt und mit Kanonen an den Ausgängen versehen sind. Es ist hier kein Magazin, kein Entrepot mehr zu zerstören. Die Reichthümer der Handelswelt ruhen, freilich sehr verringert, im Innern der Stadt und den Gewölben der Lagerplätze, oder in den Hallen des neuen Entrepots, das, am Ende des Bassins gelegen, kein feindliches Feuer zu fürchten hat. Der Quai der Stadt ist längs der Schelde hin mit einem Walle versehen, der jede Landung zur See vereitelt. Fünf bis sechs starke Batterien unterbrechen die Linie und sind zu jeder Zeit bereit, sowohl Feuer auf die Tete-de-Blandres als die holländische Flotte zu geben. Eben so läuft eine andere Festungslinie von dem Elithere bis zum nördlichen fort, welche die Bestimmung hat, den Kriegsfahrzeugen des Feindes die Rückkehr zu verwehren, sobald sie den Strom passiert haben. Der Dienst der Besatzung ist in diesem Augenblicke sehr streng: alle Posten sind fast vervielfältigt oder doch verdoppelt. Die Kanoniere sind zum Aufbauen fertig, die Geschütze geladen und die Lunte daneben aufgesteckt. Alle Augenblicke besichtigen die Patrouillen und Ronden. Es darf Niemand den Festungswerken nahen ohne Begleitung eines Offiziers, selbst die Kirchen zu besteigen ist verboten worden. Auf den Festungslinien liegen die Soldaten in einer Art Feld-Baracken, die sie, Falls die Stadt belagert wird, nicht verlassen dürfen. Die Casernen sind überfüllt, die Magazine auf das Reichlichste versehen, und auch an Schießbedarf fehlt es nicht im Mindesten. — Mit Handlungshäuser haben Antwerpen verlassen, mehrere andere schicken sich an, ein Gleiches zu thun, wenn der Schelde-Zoll eingeführt werden sollte.

Eine ziemlich bedeutende Anzahl von Truppen wird sich in Brüssel zu dem Tage des feierlichen Einzuges des Königs und der Königin versammeln. Man glaubt, daß dieser Einzug am 18. oder 19. d. M. Statt finden werde.

Am 18. d. M. haben mehrere Schiffer am Meeresufer 2 Stunden von Ostende ein gestrandetes Seeungeheuer gefunden. Es ist ungefähr 18 Fuß lang und hat 48 spitze Zähne von der Größe eines Zolles, die wie die Zähne zweier Räder in einander greifen. Es hat sehr viel Ähnlichkeit mit dem Nord-Caper, zu dem Geschlechte der Delphine gehörig. — Das Thier ist dem Naturforscher F. Paret in Ostende überlassen worden, der in diesem Augenblicke mit der Untersuchung desselben beschäftigt ist. (W. Z.)

Nach dem englischen Courier hat der König von Holland zu den vier Hauptclauseln eingewilligt, welche bis jetzt den Abschluß des Tractates gehindert haben, nämlich zu der Trennung beider Länder, der Neutralität, der Unabhängigkeit und dem Territorial-Besitz von Belgien. Nicht minder hat die holländische Regierung eingewilligt, daß die Belgier in den innern Gewässern Hollands schiffen dürfen; sie öffnet ihnen ferner zum Absage ihres Gewerbsfleißes die Commercial-Strassen, welche durch ihr Limburgisches Gebiet nach Deutschland führen. Nachdem diese Hauptclauseln berichtet sind, werden die minder wichtigen bald in Ordnung gebracht seyn. Die Räumung der Citadelle von Antwerpen wird gleich nach Auswechslung des Friedenstractates bewerkstelligt werden. Auch besteht der König von Holland nicht mehr auf der Capitalisirung der Nationalschuld. (B. v. L.)

Frankreich.

(Gazette.) Die Reise verschiedener Mitglieder des diplomatischen Corps von Paris nach Compiègne scheint keinen andern Zweck gehabt zu haben, als dem Könige Leopold ihre Aufwartung zu machen. — Man versichert, es sey zu Compiègne beschlossen worden, die Kammern auf den 1. October zusammenzurufen, und die Veränderungen im Ministerium sollten noch vor dem 1. September erfolgen. Man hat sich am 14. August über die verschiedenen ministeriellen Combinationen unterhalten, denen vielleicht für den Augenblick nichts Anderes zu Grunde liege, als die Nothwendigkeit, das gegenwärtige Ministerium zu ändern. Nach den Ginen sollte eine Allianz zwischen Hrn. Dupin und dem Marschall Soult Statt finden, nach An-

dem würde der Marschall Soult dem Hrn. Dupin weichen. (Allg. Z.)

Fürst Talleyrand ist unglücklich. Ein unglücklicher Fall aus dem umgestürzten Reisewagen hat ihn etwas angegriffen; namentlich leidet er an einem sehr starken Husten. Wahrscheinlich wird hierdurch seine Abreise nach London verzögert werden.

Man schreibt aus Algier vom 30. Julius: Unsere Stadt verschönert sich täglich. Niederlassungen jeder Art gründen sich hier. Eine schöne Straße führt von Algier in die in der Umgegend errichteten Lager. Mit Errichtung von Windmühlen war man weniger glücklich, auch die neuerbauten Casernen sind ihrer Feuchtigkeit wegen fast unbewohnbar. Trotz aller Fehler der Verwaltung wird übrigens die Colonie immer ergiebiger und der Handel blühender.

Der Moniteur vom 14. August enthält eine königl. Ordonnanz vom 12. August, wodurch der Minister - Staats - Secretär des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Graf Argout, mit der einstweiligen Führung des Portefeuilles der auswärtigen Angelegenheiten während der Abwesenheit des Grafen Sebastiani beauftragt wird.

Ferner berichtet dieses Blatt: Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier sind auf ihrer Reise nach Belgien am 13. August, um 8 Uhr Abends, zu Cambroy eingetroffen, und daselbst an der Gränze des Stadtgebietes unter einem illuminirten Triumphbogen von dem Municipal-Corps und der paradirenden Nationalgarde feierlich empfangen worden. Ihre Majestäten stiegen im erzbischöflichen Pallaste ab, wo eine Tafel von 60 Gedecken vorbereitet war. Die Stadt war glänzend beleuchtet.

Aus Navarin meldet man die dort erfolgte Ankunft der Sphinx mit dem Obelisk der Kleopatra. In den griechischen Provinzen soll fortwährender Bürgerkrieg herrschen; mehrere von Navarin nach Nauplia an den Admiral Hugon abgefertigte Courriere sollen unter Weges beraubt worden seyn, so daß man sich genöthigt gesehen hatte, die Depeschen zu Wasser zu befördern.

Die afrikanische Armee soll, aller von den Behörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln ungeachtet, eine große Anzahl Kranke haben. Am meisten herrschen verderbliche Fieber und Gehirnentzündungen. Man zählt gegen 2000 Kranke. Als Hauptursache der Erkrankungen führt man den unmäßigen Genuß von Früchten und schlechtem Brod an. Um

unter solchen Umständen die Truppen nicht zu sehr zu ermüden, hat der in Algier befehlende Ober-General die militärischen Uebungen auf eine Dauer von 2 Stunden beschränkt, und zwar während der weniger heißen Tageszeit; die Schildwachen dürfen auch nur eine Stunde auf ihrem Posten stehen, und Soldaten, die aus dem Hospital kommen, sind 14 Tage lang von jedem Dienste befreit. (W. Z.)

Im Journal du Commerce liest man: „Briefe aus Havannah vom 27. Juni melden, daß, den von Omoa erhaltenen Nachrichten zufolge, ganz Guatemala sich für Spanien erklärt habe. Die spanische Fregatte Restauration wurde in Havannah ausgerüstet, um dahin zu gehen. (Oest. B.)

Eine königl. Ordonnanz vom 12. Juli bewilligt dem Marineminister einen Credit von 834,900 Francs für den Dienst von 1832, um die Ausgaben einer außerordentlichen Rüstung zu bestreiten, welche am 20. Juni bewilliget worden ist, und außerhalb des Budgets bewerkstelligt werden muß. — Der Fürst Dalleyrand ist gestern hier angekommen, und wird in Bälde nach London abgehen, wo seine Gegenwart nothwendig ist. — Briefe aus London lassen glauben, daß die Räumung von Ancona noch nicht so nahe ist, wie man vor etlichen Tagen behauptete. Es ging vielmehr die Rede, Truppen zur Verstärkung der Garnison einzuschiffen. — Man spricht vom Ankauf von 30,000 Remontepferden für die Artillerie und Cavallerie.

(B. v. L.)

Der Zustand der Vendee ist noch immer Besorgniß erregend; während die Gazette de France und die Quotidienne über den militärischen Druck klagen, den der General Drouet dort ausübe, erzählen die in Nantes erscheinenden Blätter fast täglich von Raub- und Mordanfällen, die sich die Chouans theils gegen einzelne Militärs, theils gegen Beamte erlauben. Am 7. d. M. wurde auf 6 Soldaten, die aus Chatillon nach Pouzauges zurückkehrten, aus einem Hinterhalte geseuert, und 4 derselben zu Boden gestreckt; die Chouans hatten mit kupfernen Kugeln geschossen. Am 9. d. M. wurde ein junger Mann aus Nantes, eine halbe Stunde weit von der Stadt, eben aus einem Versteck von zwei Schüssen getroffen.

In der Vorstadt Croix-Rouffe von Lyon hatten mehrere Nächte unruhige Ausritte Statt gefunden, die sich besonders in der Nacht vom 8. August Besorgniß erregend gestalteten. Der Maire von

Croix-Rouffe hat hierauf eine Proclamation erlassen, welche die Arbeiter zur Ruhe und Ordnung ermahnt. — Am 9. war die Stadt vollkommen ruhig. (Prag. Z.)

Portugal.

Privatcorrespondenzen der englischen Blätter aus Lissabon, sprechen von einigen Cavallerie- und Infanterie-Regimentern, die am 2. und 3. August von Lissabon nach dem Norden aufgebrochen seyen; auch soll ein Zug Maulthiere, mit Geld für Don Miguel's Truppen beladen, abgegangen seyn. — In Lissabon wurden an vielen Stellen Kanonen aufgepflanzt und die Straßen barrikadirt, die zum Schlosse führen. Don Miguel litt an einem Armgeschwüre. Es ging die Rede, die englischen Packetboote würden, weil sie auch Oporto berühren, künftig nicht mehr in den Tajo einlaufen dürfen. Die amerikanische Fregatte United States war, von Madeira kommend, im Tajo eingelaufen. Sie sowohl als einige der englischen Kriegsschiffe verfolgten beobachtend die Bewegungen der beiden feindlichen portugiesischen Geschwader.

Die neuesten englischen Blätter (vom 15. August) enthalten über Portugal nur wenige Worte. Die Times berufen sich auf den Brief eines britischen Handelsmannes vom 4., der beim Schlusse seines Schreibens noch erfahren habe, daß die Garnison der Festung Almeida sich für Donna Maria erklärt habe. Der Courier nimmt die Nachricht für wahr, und macht auf die Wichtigkeit des Ereignisses aufmerksam; der Globe aber meint, bei dem Schweigen der übrigen Briefe aus Lissabon und Oporto müsse man an der Wahrheit der Nachricht noch sehr zweifeln. — Mit der projectirten Anwerbung von Polen scheint bereits der Anfang gemacht zu seyn. In Bordeaux unterhandelte ein Agent Don Pedro's mit 200 jener Geflüchteten, die von Danzig gekommen. (Allg. Z.)

Aus Lissabon wird unterm 28. Juli berichtet: Die Regimenter Nr. 7 und Nr. 3, sowie die Freiwilligen von Cintra haben Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen, und werden noch in dieser Woche abgehen. Das Regiment Nr. 4, das gestern und heute hier eingetroffen ist, soll ebenfalls unverzüglich nach dem Norden aufbrechen. Im Tajo sind das französische Linienschiff Marengo und die Corvetten Egle und Creole angekommen, und zu dem englischen Geschwader vor unserm Hafen gestoßen. (W. Z.)

Großbritannien.

Das Paketboot *Hermes* ist zu London aus Portugal mit Nachrichten bis zum 6. eingetroffen. Bis dahin war Dom Pedro zu Oporto mit Verschanzungen der Stadt und mit Organisirung seines Landheeres beschäftigt, dessen Stärke sich um diese Zeit auf 13,000 belief. Die Miguelisten arbeiteten ihrer Seits an der Verschanzung von Coimbra. Zu Lissabon bereitete sich das Miguelistische Schiffgeschwader zum Auslaufen vor, um den Admiral Sartorius anzugreifen, welcher den Tajo fortwährend blockirt hält, und schon 12 Schiffe mit portugiesischer Flagge mit vollen Ladungen weggenommen hat. Darunter befinden sich *Nova Paqueta* aus China kommend; *Louissa*, von Pernambuco; *Experto*, von Para; *Nova Diana* und *Constante*, ebenfalls von Para; ferner *Sao Manuel*, von Pernambuco; *Flintio Gliso*, von Paraiba; *Antonie*, von Hamburg; *Hope*, von Rotterdam; *Sara*, die Vier Schwestern und *Camilla*, von St. Michaelis. Diese Schiffe wurden sämmtlich nach Oporto geschickt. Die Liste davon wurde zu London in Lloyd's Hause angeschlagen und erregte große Sensation.

Der russische Fürst Trubezkoy, welcher am 8. August in London angekommen ist, soll mit einer wichtigen Sendung von dem Kaiser von Rußland beauftragt seyn. (W. Z.)

Der König kam am 15. August um halb zwei Uhr Nachmittags von Windsor im St. Jamespalaste an. Er war von Sir Herbert Taylor begleitet, und von einer Abtheilung Dragoner escortirt. Bald nach seiner Ankunft gab er den Lords Grey, Palmerston, Brougham und Althorp Audienz, und hielt hierauf ein zahlreich besuchtes Lever.

(Mg. Z.)

Verschiedenes.

In seinem Blatte vom 15. August zieht der *Messenger* des *Chambres* stark gegen Diejenigen zu Felde, welche ihm den nahe bevorstehenden Ausbruch des Krieges nicht aus Wort glauben wollen. . . . „Ja,“ ruft er aus, „der Krieg ist unvermeidlich!“ — Hätte der *Messenger* sich mit diesem Krastausspruche begnügt, so würde es wohl schwer gewesen seyn, einem solchen Gewährsmann nicht vollen Glauben beizumessen; zum Unglück für ihn, führt er jedoch abermals Belege

zur Unterstützung seiner Weissagung an, die einige Zweifel bei unbefangenen Lesern erwecken dürften. — Als ein Muster dieser Belege wählen wir das Folgende, welches für den Werth der übrigen zeugt. — „Einer unserer Freunde“ (sagt der *Messenger*), „der die österreichischen Gränzländer so eben durchstreifte, hat dieselben voll von Halb-Croaten und Halb-Ungarn gefunden, die den Namen Grögler führen, in ungeschlossenen Reihen, wie die Kosacken, fechten, und lauter Dreibe sind, wie alle ihre Landsteute.“

Wenn der *Messenger* diesem reisenden Correspondenten ein starkes Honorar zahlt, so muß er des Geldes wahrlich zu viel haben! Wir hoffen übrigens, daß der Freund seinen Auszug bis zu dem Lande der Grögler fortsetzen möge. Er wird durch dessen Entdeckung die Geographie bereichern!

Die neuesten Nachrichten von der afrikanischen Expedition berichten, daß die beiden Dampfboote, der *Quorra* und das andere kleinere bestimmt sind, den Nigerfluß bis Boussa hinauf zu fahren. Von dort wollen die Reisenden tiefer in Afrika eindringen. Die ganze Unternehmung ist rein commercial, um den englischen Handel zu begünstigen und englische Manufacturwaaren in jenen Gegenden zu verbreiten. Obgleich die Regierung nicht unmittelbar dabei interessirt ist, so geht doch der königl. großbritannische See-Vicutenant Allen, als Freiwilliger mit, um Ausnahmen und Beobachtungen zu machen, zu welchem Geschäft er großes Talent besitzt. Richard Lander macht nun seine dritte Reise nach Afrika, an der Spitze der Expedition, und nimmt Hr. Laird, einen sehr tüchtigen Ingenieur, und Hr. Harris, einen Naturforscher und Wundarzt, mit. Sie haben zur Verbreitung unter den Eingebornen eine Adresse mitgenommen, welche Hr. Salaine (der Verfasser der Beschreibung des Bombardements von Algier unter Lord Exmouth, und orientalischer Dolmetsch bei dem auswärtigen Departement) in arabischer Sprache aufgesetzt hat, und in welcher den afrikanischen Häuptlingen und Beherrschern die Zwecke der Expedition auseinandergesetzt werden. Die Exemplare sind auf buntes Papier gedruckt, und werden die Aufmerksamkeit der Eingebornen um so mehr erregen, da sich auch eine Abbildung des Dampfbootes darauf befindet.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach													Wasserstand am Pegel bei der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal							
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	o'	o''	o'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abend		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr				
		3	U.	3	U.	3	U.	R.	W.	R.	W.	R.	W.							
Aug.	22	27	4.9	27	4.8	27	4.2	—	16	—	24	—	20	Nebel	heiter	f. heiter	—	2	1	0
	23	27	4.8	27	5.0	27	4.9	—	16	—	27	—	20	f. heiter	heiter	f. heiter	—	2	1	10
	24	27	5.0	27	4.8	27	4.2	—	16	—	27	—	20	Nebel	f. heiter	f. heiter	—	2	2	0
	25	27	4.2	27	4.9	27	4.8	—	16	—	25	—	19	Regen	heiter	wolk.	—	2	3	0
	26	27	4.1	27	3.7	27	2.9	—	17	—	23	—	19	wolk.	heiter	heiter	—	2	3	10
	27	27	2.9	27	3.4	27	3.2	—	16	—	22	—	16	Nebel	schön	Lenw.	—	2	4	0
	28	27	3.8	27	3.7	27	3.5	—	14	—	10	—	17	Nebel	wolk.	schön	—	2	4	10

Fremden-Anzeige.

Angeworben den 27. August 1832.

Hr. Friedrich Graf Schönborn, k. k. Kämmerer, sammt Gemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Niewarovich, Handelsmann, von Triest nach Semlin. — Hr. Markus Pleschnig, Weltreisler, von Sannegg nach Triest.

Den 28. Hr. Edler v. Schmibbauer, Buchdruckerey-Inhaber, mit Schwester; Hr. Mathias Edler v. Habermajer, Gro-handler, und Hr. Christoph Edler v. Habermajer, Handelsmann: alle drei von Wien nach Triest. — Hr. Franz Holzknicht, Handelsmann, von Triest nach Grätz. — Hr. Sokolowski, kaisert. russischer Hütten-Verwalter, von Klagenfurt nach Idria. — Frau v. Kobl, k. k. Majors-Gattinn; Hr. Franz Bardeaur, Handelsmann; beide von Triest nach Wien. — Hr. Johann Schneller, und Hr. Samuel Schöpberger; Handlungs-Agenten; beide von Triest nach Grätz.

Abgereist den 27. August 1832.

Hr. Carl Graf Festetics de Tolna, Magnat des Königreiches Ungarn, und Frau Carolina Freyinn v. Drechsel, Güterbesitzerinn, mit Sohn; beide nach Triest.

Den 28. Frau Anna Döll, Private, nach Triest.

Cours vom 24. August 1832.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 50. S.	(in G. M.)	88 1/8
detto	zu 4 v. S.	(in G. M.) 76 7/8
detto	zu 2 1/2 v. S.	(in G. M.) 45 1/2
detto	zu 1 v. S.	(in G. M.) 19 1/2
Verloste Obligation., Hoffammer.	zu 5 v. S.	88
Obligation. d. Zwanas.	zu 1/20 v. S.	—
Darlehens in Krain u. Aera.	zu 4 v. S.	76 3/4
zial. Obligat. der Stände v. Tyrol	zu 3 1/20 v. S.	61 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl.	zu 2 1/2 v. S.	(in G. M.) 47 1/8
Obligation. der allgem. und Ungar. Hoffammer	zu 2 1/2 v. S.	(in G. M.) 47
detto	zu 1 3/4 v. S.	(in G. M.) 32 7/8
Obligationen der Stände		(Aerarial) (Domest.) (G. M.) (G. M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Bohmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. S.	—
	zu 2 1/2 v. S.	46 3/4
	zu 2 1/4 v. S.	—
	zu 2 v. S.	37 2/5
	zu 1 3/4 v. S.	—
W. Oberf. Amts-Obligat.	zu 2 v. S.	37 2/5
Centr.-Casse-Anweisungen. Jährlicher Disconto	4	pSt.

Bank-Actien pr. Stück 1146 3/4 in Conv.-Münze.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 26. August 1832.

Dem Anton Witschitsch, Tagelöhner, sein Weib Maria, alt 45 Jahr, im Civil-Spital, Nr. 1, am Krebsse der Speicheldrüse.

Den 28. Hr. Anton Pokor, Dr. der Arzneykunde und k. k. Kreisarzt in Laibach, alt 67 Jahr, in der Herrngasse, Nr. 206, an der Lähmung des Herzens.

Z. 1091. (1)

Pferde-Licitation.

Freitag den 7. September 1832, Vormittags von 9 Uhr angefangen, wird vor dem Stadt-Magistrats-Gebäude am Place, ein Stück ausgemustertes, untaugliches Zugdienstgebrauchspferd des Postens gegen gleich baare Bezahlung plus offerenti verkauft.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Vom k. k. illyr. inneröster. Beschl.- und Remontrungs-Posten-Commando zu Celso bei Laibach am 28. August 1832.

Z. 1095. (1)

Nachricht.

Ein Pupillar-Capital von 1220 fl. 31 fr. Conv. Münze kann gegen pragmaticalische Sicherstellung als Darlehen erhoben werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Dr. J. Albert Paschali, Nr. 40, in der St. Floriansstraße wohnhaft.

Z. 1087. (2)

Als Hofmeister

sucht ein acurirter Erzieher und befugter Privatlehrer der vier Grammaticalclassen und der Normalschule, entweder in, oder bei Laibach ein Unterkommen.

Nähere Auskunft ist in der Edel v. Kleinsmayr'schen Buchhandlung.